

# Die Schüler- und Absolventenprognose für allgemein bildende Schulen im Freistaat Sachsen bis zum Schuljahr 2020/21

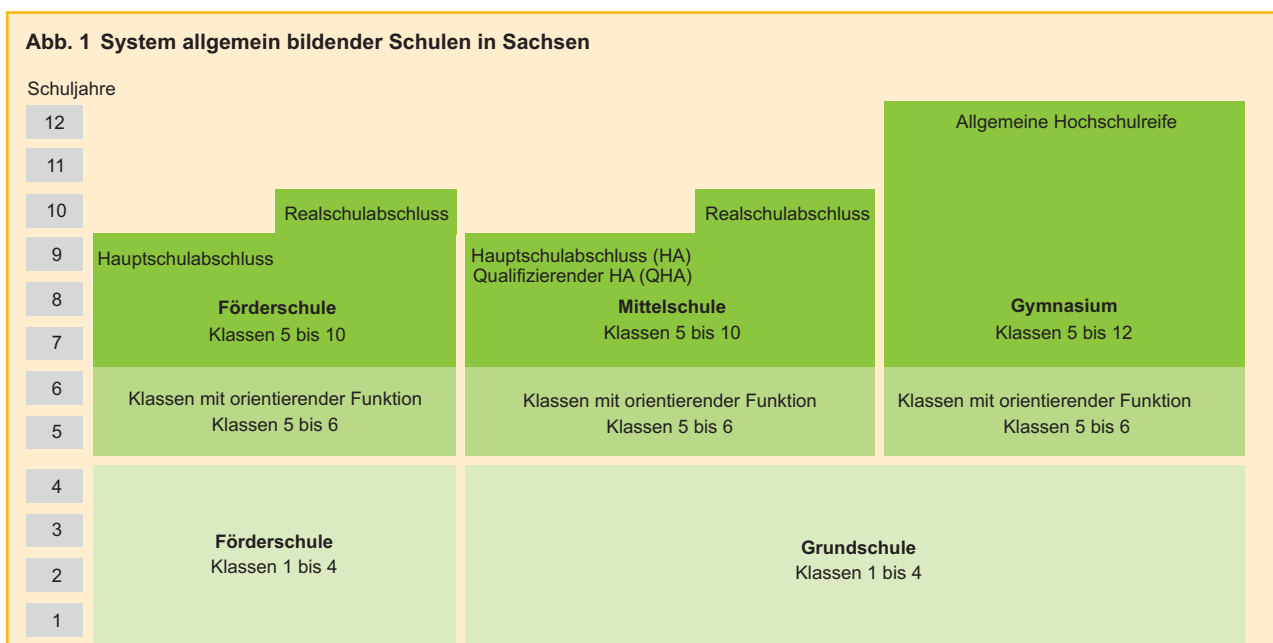
## Vorbemerkungen

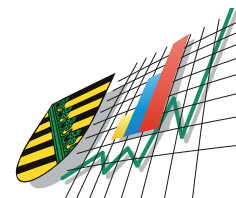
Schüler- und Absolventenprognosen sind eine wichtige Grundlage für die Ermittlung künftiger Schüler- und Absolventenzahlen, des daraus resultierenden Lehrbedarfs sowie für Planungen im Bereich des Arbeitsmarktes und der Wirtschaft. Aber auch für nachfolgende Studienanfänger- bzw. Studentenprognosen sind sie von großem Interesse. Der demographische Wandel in Sachsen zeigt seine Auswirkungen auch in den Schülerzahlen an den allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen des Freistaates Sachsen. Allerdings ist die Bevölkerungsentwicklung nicht der einzige Einflussfaktor auf das Bildungsangebot und die Bildungsnachfrage. Von großer Bedeutung sind auch die individuellen Bildungsentscheidungen und die Maßnahmen zur Umsetzung bildungspolitischer Ziele.

Das Statistische Landesamt legt 2008 zum ersten Mal eine eigene Schüler- und Absolventenprognose vor. Als Prognosebasis dienen die Daten der amtlichen Schulstatistik für das Schuljahr 2007/08 und früherer Schuljahre sowie die Ergebnisse der 4.

Regionalisierten Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2020 (Variante 3). Frühere Schülerprognosen wurden vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus berechnet. Das Statistische Landesamt übernahm zunächst die Berechnungsmethode vom Kultusministerium und verglich diese Methodik mit der Vorgehensweise in anderen Bundesländern. Das führte zu einer Modifikation der Berechnungsmethode. Basierend auf diesen Erkenntnissen wurden die benötigten Rohdaten, die aus dem Fachbereich der Schulstatistik stammen, so strukturiert, dass eine Weiterverarbeitung in jeder Programmsprache möglich ist. Die Berechnung der Ergebnisse erfolgt momentan in Excel. Die folgenden Schüler- und Absolventenprognosen sollen unter Zuhilfenahme der Software SAS erfolgen, um den Rechenaufwand zu minimieren und die Qualität der Ergebnisse weiter zu sichern.

In diesem Kurzbeitrag wird nur auf die Schülerzahlen der allgemein bildenden Schulen eingegangen. In einer später folgenden Veröffentlichung werden auch die berufsbildenden Schulen sowie Absolventenzahlen betrachtet.





## Ausgangssituation

Allgemein bildende öffentliche Schulen gliedern sich in folgende Schularten: Grundschulen, die allgemein bildenden Förderschulen, die Mittelschulen und die Gymnasien. [1] (vgl. Abb. 1) Die Freien Waldorfschulen als Schulen in freier Trägerschaft gelten als staatlich anerkannte Ersatzschulen im allgemein bildenden Schulsystem Sachsens und wirken bei der Erfüllung der allgemeinen öffentlichen Bildungsaufgaben eigenverantwortlich mit. [2]

An den allgemein bildenden Schulen lernen die Kinder vom Beginn ihrer Schulzeit bis zur Schulentlassung und erreichen bei erfolgreichem Abschluss einen Haupt- oder Realschulabschluss bzw. die allgemeine Hochschulreife. Die Gesamtzahl der Schüler an den allgemein bildenden Schulen im Freistaat Sachsen im Schuljahr 2007/08 beträgt 307 771. Insgesamt verringerte sich der Schülerbestand damit in den letzten 15 Jahren um reichlich 310 000 Schüler bzw. um die Hälfte (vgl. Abb. 2).

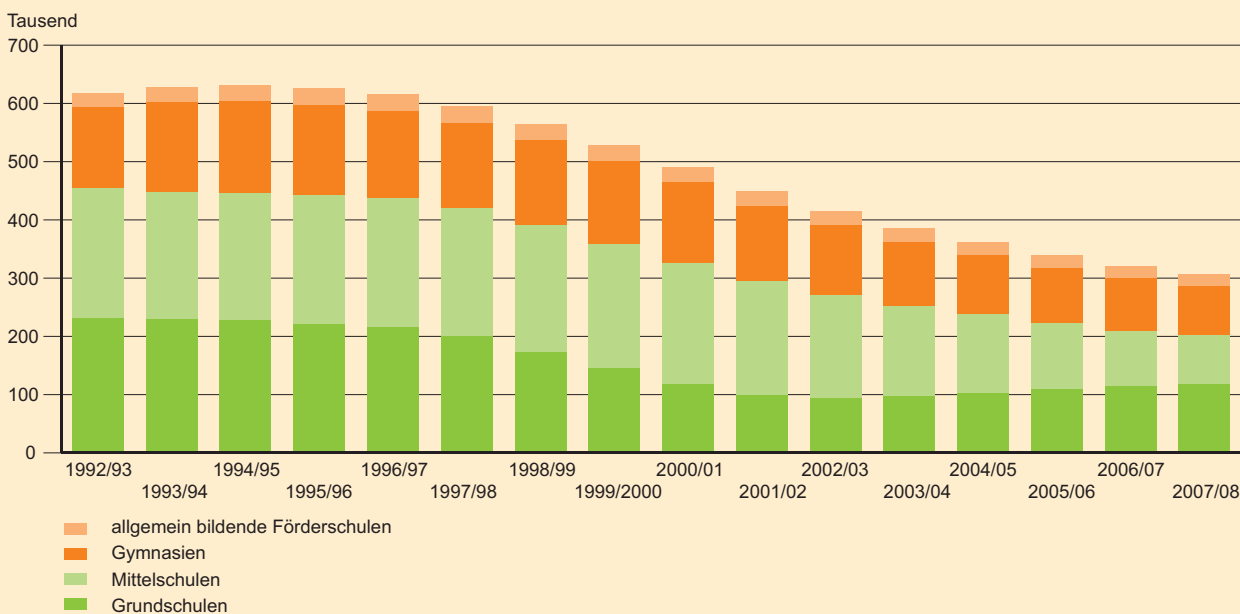
Bei den verschiedenen Schularten bestehen jedoch große Unterschiede. An den **Grundschulen** sank die Zahl der Schüler um rund 49 Prozent im Vergleich zum Schuljahr 1992/93, wobei hier im Schuljahr 2002/03 der Tiefpunkt durch den Geburteneinbruch nach der Wende mit rund 95 000 Schülern und Schülerinnen erreicht war. So betrug die Schülerzahl im Schuljahr 2007/08 an den Grundschulen 119 171 Schüler und Schülerinnen. Die **Mittelschulen** verzeichnen 2007/08 im Vergleich zum Schuljahr 1992/93 einen Rückgang um 63 Prozent auf 83 307 Schüler und Schüle-

rinnen. Das ist der bisher niedrigste Wert bei den Schülerzahlen an Mittelschulen. Auch die **Gymnasien** verzeichnen im Schuljahr 2007/08 die geringste Zahl an Schülern mit 84 792. Sie liegen in diesem Wert aber zum ersten Mal über der Zahl der Schüler und Schülerinnen an Mittelschulen und verloren gegenüber 1992/93 nur rund 38 Prozent der Schüler. Der prozentuale Schülerrückgang an den **Förderschulen** ist mit 18 Prozent nur etwa halb so groß wie z. B. an den Gymnasien. Im Schuljahr 2007/08 lernen an dieser Schulart 19 223 Schüler und Schülerinnen. Bei den **Freien Waldorfschulen** nahm die Zahl der Schüler und Schülerinnen durch die Erhöhung der Anzahl der Klassen an den drei in Sachsen registrierten Schulen sogar um 82 Prozent auf rund 1 300 im Vergleich zum Schuljahr 1992/93 zu.

## Prognoserechnung

Die Prognoserechnung beruht auf einer Status-quo-Methode. Das heißt, die Schülerbestände werden unter Berücksichtigung der Übergangsquoten „gealtert“. Das Modell ist eine sogenannte Komponentenfortschreibung. Das bedeutet, in jedem prognostizierten Schuljahr werden die Schülerbestände mittels der verfügbaren Veränderungsquoten errechnet. Ausgehend vom aktuellen Schülerbestand werden die voraussichtlichen Bewegungen der Schüler wie Wechsler in eine andere Schulform, Übergänger in die nächste Klassenstufe, Wiederholer und Abgänger in der jeweiligen Schulform, Klassenstufe, Trägerschaft und regionalen Gliede-

Abb. 2 Schüler an allgemein bildenden Schulen<sup>1)</sup> in den Schuljahren 1992/93 bis 2007/08 nach Schularten



1) ohne Freie Waldorfschulen, da visuell nicht darstellbar

zung zusammengefasst, berechnet und in die Prognose für den neuen Schülerbestand mit einbezogen. Zusätzlich werden die Wanderungen mit Hilfe einer demographischen Quote berücksichtigt. Wie bei jeder Prognose lassen die modellhaft berechneten Schülerzahlen keine verbindliche Aussage über die tatsächlichen späteren Schülerströme zu. Das Prognoseergebnis beschreibt die zukünftige Situation, wie sie sich unter den gegenwärtig beobachteten Bedingungen voraussichtlich ergeben wird. Dennoch wird die Prognose mit zunehmender Entfernung vom Basiszeitpunkt unsicherer. So ist ein Teil der Schüler des Schuljahres 2020/2021 heute noch nicht einmal geboren.

## Ergebnisse

Wie sieht nun die Situation in Sachsen im Schuljahr 2020/21 aus? Zum Ende des Prognosezeitraumes werden an den allgemein bildenden Schulen des ersten Bildungsweges im Freistaat Sachsen insgesamt rund 327 000 Schüler und Schülerinnen erwartet. Das sind rund 20 000 mehr als zum gegenwärtigen Zeitpunkt und Folge der leicht angestiegenen Geburtenzahlen nach dem Geburtentiefstand im Jahr 1994.

An den **Grundschulen** werden die Schülerzahlen bis 2020/21 nur leicht um ca. 2 000 zurückgehen, wobei das Maximum in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 mit je 122 500 liegt. Die Zahl der Schüler an den **Mittelschulen** und **Gymnasien** hängt stark von der Entscheidung der Mädchen und Jungen sowie ihrer Eltern bei der Wahl ihrer weiteren Schullaufbahn nach der Grundschule ab. Wird sich der derzeitige Trend zum Gymnasium so fortsetzen, kann man davon ausgehen, dass auch in den folgenden Jahren mehr Schüler am Gymnasium lernen werden als an der Mittelschule. Am Gymnasium lernen die Schüler allerdings auch zwei Schuljahre länger im Vergleich zur Mittelschule. Die Zahl der Schüler und Schülerinnen an den Gymnasien könnte sich demnach um rund

13 700 auf dann 98 500 erhöhen. An den Mittelschulen werden im Schuljahr 2020/21 90 800 Schüler und Schülerinnen lernen und damit 7 500 mehr als im Schuljahr 2007/08. Der Anteil der Schüler an Gymnasien wird sich um 2,5 Prozentpunkte erhöhen und im Schuljahr 2020/21 bei rund 30 Prozent liegen. Gleichzeitig wird sich der Anteil der Schüler und Schülerinnen an den Mittelschulen nur unwesentlich um 0,7 Prozentpunkte erhöhen und dann bei 27,8 Prozent liegen. An den **Förderschulen** werden die Schülerzahlen sich nicht verändern und 2020/21 bei 19 300 liegen. Das entspricht einem Zuwachs von 0,6 Prozent. Auch an den **Freien Waldorfschulen** wird nur ein geringer Anstieg prognostiziert. Die Zahl der Lernenden wird sich um rund 100 Schüler auf 1 400 Schüler und Schülerinnen erhöhen. Zum Ende des Prognosezeitraumes stagnieren die Schülerzahlen in allen Schularten auf dem Niveau der letzten fünf Prognosejahre (vgl. Abb. 3).

## Zusammenfassung und Ausblick

Die Schüler- und Absolventenprognose für den Freistaat Sachsen 2008 ist eine Status-quo-Prognose, die gewisse Unsicherheitsfaktoren beinhaltet. Trotzdem bildet sie die zukünftige Entwicklungsrichtung ab und dient damit als wichtige Grundlage für die Planung der Ressourcen. Deshalb ist es vorgesehen, diese Schülerprognose jährlich zu aktualisieren.

Schülerprognosen für den Freistaat Sachsen werden auch durch die Kultusministerkonferenz der Länder bzw. das Statistische Bundesamt veröffentlicht. Da aber andere Methoden und Ausgangswerte genutzt werden, um die Vergleichbarkeit aller Bundesländer aufgrund der unterschiedlichen Bildungssysteme zu gewährleisten, kommt es zu Abweichungen in den Berechnungen und dadurch auch in der Ergebnisdarstellung.

In den kommenden Wochen werden im Fachbereich Analyse Bevölkerung, Haushalte andere weiterführende und auf der Bevölkerungsprognose basierende Berechnungen durchgeführt. Diese betreffen Betrachtungen zu den Themen Haushalte, Erwerbspersonenpotential sowie Bestand an Personenkraftwagen für den Freistaat Sachsen.

Regine Fiedler, Diplom-Statistikerin, Referentin Analyse Bevölkerung, Haushalte

### Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (SchulG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Juli 2004 (SächsGVBl. S. 298), zuletzt geändert durch Art. 31 des Gesetzes vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 138, 163)
- [2] Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft (SächsFrTrSchulG) vom 4. Februar 1992 (SächsGVBl. S. 37), zuletzt geändert durch Art. 7 des Gesetzes vom 15. Dezember 2006 (SächsGVBl. S. 515, 519, 2007 S. 25)

